

**KÖNIGLICHE MUSEUM ZU  
BERLIN.  
FÜHRER DURCH DIE  
KÖNIGLICHEN MUSEEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649072941

Königliche Museum Zu Berlin. Führer Durch Die Königlichen Museen by Königlichen Museen

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

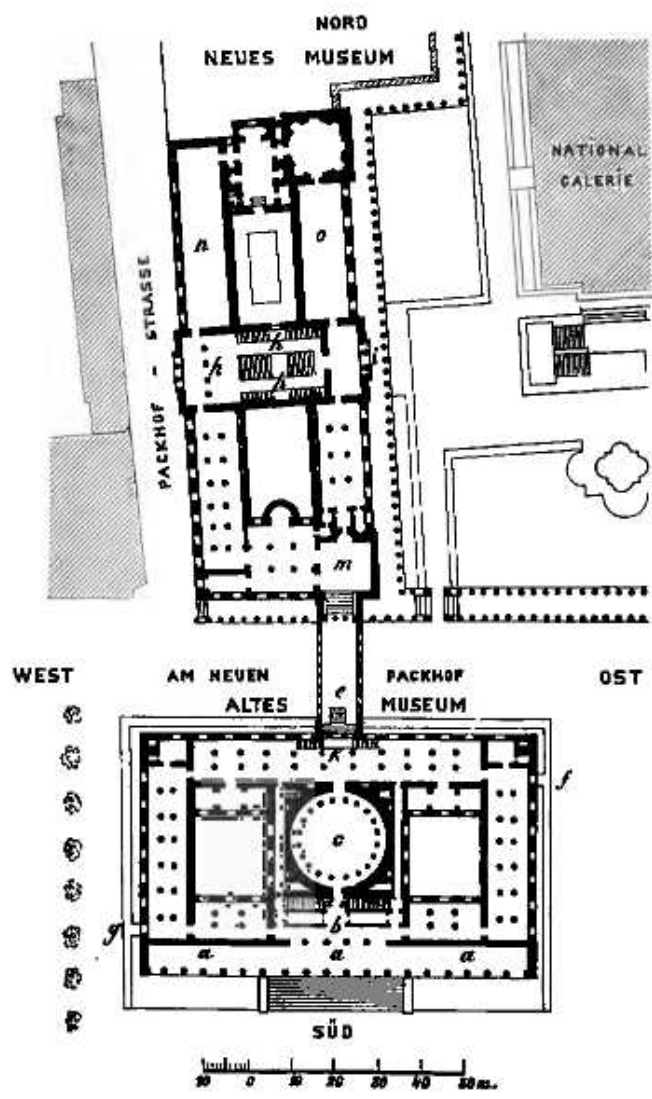
This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**KÖNIGLICHEN MUSEEN**

**KÖNIGLICHE MUSEUM ZU  
BERLIN.  
FÜHRER DURCH DIE  
KÖNIGLICHEN MUSEEN**





*Berlin. K. Museen.*

KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

---

# FÜHRER

DURCH DIE

KÖNIGLICHEN MUSEEN



HERAUSGEGEBEN VON DER GENERALVERWALTUNG

VIERTE AUFLAGE

PREIS 50 PFENNIG

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1883

N  
2220  
.A23  
1893

Die K. Museen sind unentgeltlich geöffnet  
Sonntags 12—3 Uhr,  
Wochentags mit Ausnahme des Montags  
im Sommer 10—4 Uhr,  
im Winter 10—3 Uhr.

Geschlossen sind die Museen am Charfreitag, am Himmel-  
fahrtstag, am Bußtag und an den ersten Feiertagen der hohen  
Feste; an deren zweiten Feiertagen sind sie geöffnet.

Stöcke und Schirme sind an den Eingängen abzugeben,  
wofür eine Gebühr nicht verlangt werden darf.

Wer die Sammlungen zu eingehendem Studium benutzen  
will und besonderer Begünstigungen bedarf, hat sich bei dem  
Director der betreffenden Abtheilung zu melden.

Die K. Museen umfassen:

1. die Sammlung der Skulpturen und Gipsabgüsse.  
Für die Antike: Director Conze; für die moderne  
Plastik: Director Bode;
2. das Münzkabinet: Director Friedländer;
3. die Gemäldegalerie: Director Meyer;
4. die ägyptische Sammlung: Director Lepsius;
5. die ethnologische und die Sammlung heimischer und  
nordischer Alterthümer: Director Bastian;
6. das Antiquarium: Director Curtius;
7. das Kupferstichkabinet: Director Lippmann;

ferner:

die Bibliothek: Bibliothekar Fränkel;  
die Gipsformerei unter Verwaltung des General-  
Secretairs Dielitz.

Das Bureau der K. Museen befindet sich im Souterrain  
des Alten Museums, Eingang von der Friedrichsbrücke her  
(/ auf umstehendem Plan).

Lebranz  
w. P. Haubert  
7-10-40

III

Der vorliegende Führer durch die K. Museen ist bestimmt, eine Uebersicht über den Bestand der in denselben vereinigten Sammlungen zu gewähren und dem Besucher, welcher zu selbständigen Studien nicht vorbereitet ist oder nicht die Muse besitzt, die unentbehrlichsten Erläuterungen und einen Hinweis auf das Beachtenswerthe zu bieten.

Die Anordnung schließt sich an die räumliche Abfolge der einzelnen Sammlungen an. Im Alten Museum betritt der Besucher zunächst das Erdgeschoss, welches die Originalwerke der Skulptur umfasst; von da gelangt er zu dem Souterrain, wo das Münzkabinet aufgestellt ist und zum Obergeschoss, in dem sich die Gemäldegalerie befindet. Aus dieser führt der Uebergangsbau nach dem ersten Stockwerk des Neuen Museums.

Der Haupteingang des Neuen Museums in der Mitte seiner Ostfront führt in ein Vestibül, aus welchem man rechts nach der ägyptischen, links nach der nordisch-ethnographischen Sammlung gelangt. Im Treppenhaus steigt man sodann zum ersten Geschofs, welches die Sammlung der Gipsabgüsse, und zum zweiten Geschofs hinauf, in welchem Antiquarium und Kupferstichkabinet aufgestellt sind.

Die einzelnen Abschnitte dieses Führers sind von den Leitern der betreffenden Sammlungen nach gemeinsamem Plane bearbeitet.

Die für einzelne Sammlungen vorhandenen, an den betreffenden Stellen verzeichneten ausführlicheren Kataloge, Erläuterungsschriften und Publikationen sind zu den angegebenen Preisen bei den Galerie-Dienern zu haben.

Die vierte Auflage ist, wie die vorangegangenen, entsprechend den inzwischen eingetretenen Veränderungen berichtigt und ergänzt.

Berlin, den 3. August 1883.

DIE GENERALVERWALTUNG DER K. MUSEEN

Schöne.

J.A.



## I N H A L T.

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	1— 10
I. Sammlung der Originalskulpturen . . . . .	11— 34
II. Münz-Kabinet . . . . .	35— 48
III. Gemälde-Galerie . . . . .	49— 88
IV. Sammlung der Aegyptischen Alterthümer . . . . .	89—116
V. Ethnologische Sammlung und Sammlung der nordischen Alterthümer . . . . .	117—128
VI. Sammlung der Gipsabgüsse . . . . .	129—150
VII. Antiquarium . . . . .	151—182
VIII. Kupferstich-Kabinet . . . . .	183—212
Bibliothek . . . . .	213
Gipsformerei . . . . .	213

*Die K. Museen zu Berlin sind in unserem Jahrhundert in dem hochherzigen Bestreben, den bis dahin mannigfach verstreuten Kunstbesitz des Hohenzollernschen Herrscherhauses der allgemeinen Betrachtung und Benutzung zugänglich zu machen, als eine einheitliche Anstalt gegründet. Zu diesem Zwecke wurde durch Kabinettsordre König Friedrich Wilhelm's III. vom 24. April 1823 die Aufführung eines eigenen Gebäudes durch Schinkel auf einem bis dahin zum Theil von einem Arme der Spree eingenommenen Platze am sog. Lustgarten befohlen. Am 3. August 1830 wurde der Bau dem Publicum eröffnet. Der König gab der neuen Anstalt eine regelmäßige Dotation aus der Staatskasse, und auf Grund der Vorschläge W. von Humboldt's und des Ministers von Altenstein eine Verfassung, welche die Ziele und Wege ihrer Entwicklung bestimmt hat.\*)*

*Diese Entwicklung führte im Laufe der Jahre die Nothwendigkeit der Erweiterung der Räumlichkeiten durch den Bau eines zweiten Museums herbei, dessen Ausführung König Friedrich Wilhelm IV. dem Architekten Stüler übertrug. So entstand in den Jahren 1843—55, übrigens nur als ein Theil einer weit großartiger geplanten Erweiterung, ein zweites, das sog. Neue neben dem Schinkelschen, dem nun sog. Alten Museum. Obwohl beide ihrer architektonischen Gestaltung nach durchaus*

\*) Vergl. Zur Geschichte der K. Museen in Berlin. Festschrift zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens am 3. August 1880.

selbständig gedacht sind, wurden sie durch einen Straßensüßerbau zu einem großen Ganzen verbunden.

Die Grundrissanordnung beider Gebäude ist aus dem Holzschnitte auf der Innenseite des Umschlages zu ersehen.

Das Alte Museum bildet ein Rechteck, über das sich ein Mittelbau erhebt, dessen Ecken die Dioskuren (von Tieck) und zwei Horen, welche einen Pegasus tranken (von Schievelbein und Hagen) zieren. Die südliche Langseite des Rechtecks öffnet sich gegen den Lustgarten mit einer Halle von 18 ionischen Säulen; zu dieser führt eine Freitreppe empor, deren Wangen die Bronzegruppen einer Amazone (von Kiss) und eines Löwenkämpfers (von A. Wolff) tragen. Unten vor der Freitreppe hat eine kolossale, aus einem Granitblöcke vom Rauenschen Berge bei Fürstentwalle gearbeitete Schale ihren Platz gefunden. Auf dem Gebälk der Säulenfassade nennt die lateinische Inschrift Stifter und Zweck der Anstalt:

*Fridericus Guilelmus III. studio antiquitatis omnigenae et liberalium artium museum constituit MDCCCXXVII.*  
(Friedrich Wilhelm III. hat das Museum gegründet für das Studium des gesammten Alterthums und der freien Künste 1827.)

Die Wandflächen der Vorhalle (a) nehmen Gemälde ein, welche nach Schinkels Entwürfen unter Cornelius' Leitung *al fresco* ausgeführt sind.\*) Zur Linken des Haupteinganges ist die Entwicklung der göttlichen Mächte aus der Nacht der Urzeit zum Tageslichte hellenischer Kultur dargestellt, beginnend auf der Schmalseite mit der Gestalt des greisen Gottes Uranos, welcher den Reigen der Gestirne führt. Auf der Langwand zieht sich ein schwebender Götterzug aus der Nacht durch das Dämmerlicht bis in das lichte Blau des Mittags hin. Kronos und die Titanen entweichen, Zeus steigt als der neue Herrscher

\*) Die Fresco-Gemälde in der Vorhalle des K. Museums. Preis 10 Pf.